SPD - Sprunk II. - Umlegung

„Handel nicht legitim“

SPD Nackenheim kritisiert Grundstücksofferte

02 Wiesn 279 21.06.95

NACKENHEIM. AJ. Die Nackenheimer SPD wirft Bürgermeister Bardo Kraus (CDU) vor, mit Grundstücken im Baugebiet „Sprunk II“ zu handeln, ohne den Gemeinderat informiert zu haben. Anlaß der Kritik ist ein Verkaufsangebot der Gemeinde per Zeitungsanzeige. Laut Erstem Beigeordneten, Siegbert Weber (FWG), geht es um sieben Bauplätze im Gesamtwert von rund 1,6 Millionen Mark, die ein Bauträger abgeben wolle. Die Gemeinde habe mit der Anzeige am Markt testen wollen, ob Kauf und Verkauf durch die Gemeinde möglich wären, um das „Umlegungsverfahren“ nicht zu verzögern. Von Geschäften hinter dem Rücken des Rates könne keine Rede sein.

„Bürgermeister oder Makler?“ überschreibt die SPD einen Bericht n ihrem Mitteilungsblatt „Nackenheim intern“. Darin wirft die SPD dem Bürgermeister vor, daß sie erst durch die Zeitung von den Verkaufsabsichten der Gemeinde erfahren habe. Deshalb sei der Ortschef auch nicht berechtigt, mit den Grundstücken zu handeln. Laut Gemeindeordnung müsse der Rat zustimmen.

„Ich bin an einer Zusammenarbeit mit der CDU/FWG-Koalition interessiert, aber das geht zu weit“, erklärte SPD-Fraktionschef Michael Mogk der MRZ. Im Umlegungsausschuß, wo die Flächen unter den Eigentümern auf Baugrundstücke zugeschnitten werden, sei nie darüber informiert worden, daß der Gemeinde Grundstücke zugefallen seien. Von Bürgermeister Kraus will die SPD deshalb wissen, wie die Gemeinde zu Grundbesitz „Im Sprunk II“ kam, welche Kosten oder Einnahmen dadurch entstehen und wieso der Gemeinderat nicht unterrichtet wurde.

Bardo Kraus war gestern nicht erreichbar. Sein Stellvertreter, Siegbert Weber, wies die Vorwürfe zurück: „Wir haben bis jetzt weder Grundstücke gekauft noch verkauft.“ Die Verwaltung habe von einem Bauträger erfahren, daß er sieben Grundstücke von insgesamt 2500 Quadratmetern abgeben wolle. Für ihn war das Geschäft offenbar nicht rentabel genug, weil dort nur Einfamilienhäuser gebaut werden dürfen und mehr als 40 Prozent der Fläche für Begrünung und öffentliche Bereiche abgegeben werden mußten. Hätte der Bauträger privat verkauft, so Weber, wäre das Umlegungsverfahren kurz vor dem Abschluß hinfällig gewesen. Zusätzlich hätte Spekulation die Preise in die Höhe treiben können.

Deshalb, so Weber weiter, habe die Gemeinde mit einer Zeitungsanzeige den Markt „abchecken“ wollen, um zu sehen, ob die Kommune das Geschäft ohne finanziellen Schaden abwickeln kann. Angeboten wurden die Flächen zum Quadratmeterpreis von 650 Mark.

Ob die Gemeinde das Grundstücksgeschäft abwickelt, soll heute in einer nichtöffentlichen Dringlichkeitssitzung des Haupt- und Finanzausschusses beraten werden. Mogk will sich damit nicht zufriedengeben: „Ich schalte die Kommunalaufsicht ein. Die soll den Vorgang prüfen. Meines Wissens wurden schon Verkaufsverhandlungen geführt. Wenn das stimmt, waren die illegal.“

MZ/OP

Donnerstag, 22. Juni 1995

„Handel“ mit Grundstücken stößt SPD auf

m. NACKENHEIM — Kritik am Vorgehen von Bürgermeister Bardo Kraus beim „Handeln“ mit Grundstücken für Bauplätze im Neubaugebiet „Sprunk II“ übt die SPD-Fraktion in ihrer ersten Ausgabe der Parteizeitschrift „Intern“, die in den nächsten Tagen erscheint. Die Sozialdemokraten hätten keine Information zu den Verkaufsabsichten erhalten. Auch sei nicht bekannt gewesen, daß die Kommune dort über Grund und Boden verfügt. Erst im nachhinein habe das Ortsoberhaupt auf die Verkaufsabsichten hingewiesen.

Die Sozialdemokraten seien von der redlichen Absicht des Bürgermeisters überzeugt, dennoch müßten Geschäfte mit einem Volumen von rund 1,6 Millionen Mark vom Rat sanktioniert werden. Die SPD vertrete die Meinung, die Bauplätze müßten zunächst den heimischen Bürgern angeboten werden.

Kraus wird in dem Artikel aufgefordert, das Ortsparlament zu unterrichten. Die SPD will wissen, ob die Gemeinde vor der Umlegung eigenen Grundbesitz im „Sprunk II“ hatte oder der Kommune durch den Umlegungsausschuß Grundstücke angeboten und zugewiesen wurden. Schließlich wird gefragt, welche Summe die Gemeinde für die zugeteilten Bauplätze bezahlen muß.

RHEIN MAIN PRESSE

AZ 27.06.1995

Einmischung unnötig

Nackenheimer SPD: „Sprunk“-Deal mit Brechstange

wbl. NACKENHEIM — Von einer „bewußten Täuschung der Öffentlichkeit“ durch Bürgermeister Bardo Kraus spricht der SPD-Fraktionsvorsitzende im Nackenheimer Gemeinderat, Michael Mogk. Nicht um drei Grundstücke, wie es Kraus in den Vordergrund schieben wolle, sondern auch um weitere sieben Grundstücke eines Bauträgers aus Bodenheim gehe es in dem Streit um eine „Makler“-Tätigkeit der Gemeinde (wir berichteten).

Der Bauträger habe anscheinend jetzt erst festgestellt, daß er auf seinen Grundstücken im Baugebiet „Im Sprunk II“ keine Mehrfamilienhäuser bauen dürfe, beziehungsweise seine Grundstücke nicht zu dem von ihm erwarteten Preis absetzen kann. Und nun schalte sich die Gemeindespitze vollkommen unmotiviert in die Angelegenheit ein und versuche per Zeitungsannonce diese Grundstücke an einen Bauherrn zu bringen. „Erst gibt es keine Informationen zu der Angelegenheit, und jetzt soll das mit der Brechstange im Gemeinderat in nicht-öffentlicher Sitzung durchgepaukt werden“, empört sich Mogk.

Dabei sei dieser „Grundstücksdeal für zwei Millionen Mark“ vollkommen unnötig, weil die Umlegung für das Gebiet auch rechtskräftig würde, wenn der umstrittene Teil aus dem Verfahren herausgenommen werde. Dann bliebe noch genug Zeit, nach Kompromissen zu suchen, die weder ungebührlich zu Lasten des Bauträgers, noch zu Lasten der Gemeinde führten, so Mogk.